

Klassismus? Nicht bei uns!(?)

Reflexionen über Machtstrukturen in sozialen Berufen

Inhalt

Klassismus ist ein aktivistischer Begriff, der die Diskriminierung und Unterdrückung aufgrund der sozialen Herkunft und Position beschreibt. Unsere Klasse ist unsere Stellung in Gesellschaft und Wirtschaft. Die Klassen-Zugehörigkeit beeinflusst zum Beispiel, auf welche Schulen wir gehen, welche Ausbildungen wir genießen dürfen, wie viel Mitsprache wir wirklich haben, welche Jobs wir machen, wie viel Geld wir verdienen können... und alles, was wir uns mit Geld leisten können: Zum Beispiel sicheren Wohnraum und gute Gesundheitsversorgung.

Auch wenn es schwer vorstellbar ist: die Klassen-Gesellschaft ist menschengemacht und veränderbar. Ein erster Schritt auf dem Weg zu Veränderung und einem leichteren Leben für alle ist, dass wir über unsere Klasse nachdenken und mit anderen ins Gespräch kommen.

Genau das wollen wir mit euch tun. Wir wollen Unterschiede sichtbar machen, aber auch Gemeinsamkeiten erkennen. Wir wollen unsere eigenen Überzeugungen und Vorstellungen hinterfragen. Wir überlegen, welche Rolle Klasse in der täglichen Arbeit von Sozialarbeiter*innen, Pädagog*innen, Erzieher*innen spielt. Welche Konflikte entstehen daraus? Diesen Fragen wollen wir im Workshop theoretisch und praktisch-biographisch begegnen.

Die Fortbildung findet statt im Rahmen des Projektes „Einfach Demokratie?!“ (IB Berlin Mitte) und wird gefördert von der Lottostiftung Berlin.

Methoden:

Gruppen- Partner- und Einzelarbeit, fachlicher Input, Diskussionsformate, didaktische Materialien und Videobeiträge

Zielgruppe:

Die Fortbildung richtet sich an alle interessierten Fachkräfte des IB Berlin-Brandenburg.

Dozent*in:

Friederike Kawlath und Sophia Marofke, kikk – klassismus ist keine kunstepoche

Termin:

14.03.2024

Seminarort

Jugendherberge am Ostkreuz

Seminarzeiten:

9.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl:

max. 12

Anmeldungen

Direkt an Carolin Reif (pädagogische Mitarbeiterin im Projekt) carolin.reif@ib.de